Karfreitag: Predigt

25. März 2016

Les: Jes 52-53

Ev: Joh

C/Texte/C2016p/

Liebe Gläubige!

Heute am Karfreitag schauen wir in besonderer Weise auf das Kreuz. Das Symbol des Kreuzes löste und löst immer wieder Diskussionen aus. Es gibt Kreise, die wollen es aus öffentlichen Räumen verbannen. Es ist vielleicht hilfreich genauer hinzusehen, wofür denn das Kreuz steht?

Jesus stirbt am Kreuz. Nach dem Buch Deuteronomium (21,22f) ist der Tod am Kreuz der Tod eines Verdammten, eines von Gott Verfluchten. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass die Apostel und die frühe Kirche Mühe haben, Jesus den Gekreuzigten als Retter und Heiland der Menschen zu verkünden. Es war ein Ärgernis, eine Torheit. Weil es in dieser Weise missverständlich war, gab es in der Kirche Zeiten mit dem Verbot, das Kreuz darzustellen. Hilfreich für die Deutung als Zeichen des Heils waren u.a. die Gottesknechtlieder des Jesaja. Wir hatten in der Lesung eines davon gehört.

Ja, der Tod Jesu ist für die Jünger das Hinabsteigen in die Verdammnis, in die Gottferne schlechthin, bzw. wir dürfen seinen Tod deuten und verstehen als tiefstes Zeichen der Solidarität Gottes mit jenen, die Gottferne oder Gottverlassenheit erleben. Das Kreuz ist kein Symbol der Macht und Überlegenheit. Das Kreuz ist Zeichen einer Solidarität mit jenen, die das Leben als tiefste Dunkelheit

erfahren. Christen, die das Kreuz wirklich hochhalten, verpflichten sich zu dieser besonderen Solidarität.

Das Kreuz ist ferner kein Zeichen, das Täter schützt oder ihnen Recht gibt. Im Kreuz wird an das Schicksal eines Opfers erinnert. Jesus als Opfer lebt aus der Kraft der Gottes- und Nächstenliebe die Gewaltlosigkeit bis zuletzt, eine Versöhnung bis zuletzt. Im Zeichen des Kreuzes leben, ist die Verwurzelung in die Gottes- und Nächstenliebe. Es ist nicht die Verherrlichung des Leidens. Mit dem Kreuz wollen wir nicht Menschen zum Leiden einladen, sondern es steht für eine Gottes- und Nächstenliebe, die Leid verhindern, überwinden und möglichst beseitigen will. Das Kreuz ist für uns Christen ein Zeichen dafür, eher nehme ich Leid auf mich als dass ich es anderen zufüge.

Im Anschluss werden wir das Kreuz verehren. Wir setzen damit ein Zeichen in der Welt von heute. Manche wollen mit Gewalt Gerechtigkeit die Welt verbessern, Gerechtigkeit und Frieden schaffen. Viele sind versucht, ihre Religion für ihre Interessen zu missbrauchen.

Wir verehren das Kreuz: Es ist ein Zeichen einer tiefen, menschlichen Solidarität; Zeichen einer Liebe, in der sich Gottes- und Nächstenliebe nicht auseinanderdividieren lassen. Wir verehren das Kreuz als Zeichen der Liebe Gottes, einer Liebe, die bis an den äußersten Rand geht und das letzte Wort haben wird.
Amen.